

Pränumeration; Mit tgl. Postversendung, Morgen- und Abendblatt, sammt dem wöchentlichen Beilagen...

Morgenblatt.

Man pränumeriert ausserhalb Post-Ofen durch die Postämter; für Post-Ofen im Expeditionsbureau des Ungarischen Lloyd's...

Table with multiple columns: Amtliche Notierungen der Wiener Börse und Kornpreise, Wechselkurse, Eisenbahnfahrten, etc.

Kurse

Table of exchange rates and prices for various goods and currencies.

Dampfschiffahrt

Table of steamship schedules and routes.

Kommunikationen

Table of telegrams and communication services.

Wien

Table of prices and market information for Vienna.

Triest

Table of prices and market information for Trieste.

Wien

Table of prices and market information for Vienna.

Wiener Fruchtbörse.

Am 23. Dezember. (Amtliche Depesche.) Umsatz in Weizen 6000 Mg...

Der Patentschutz.

22. Dezember. Der norddeutsche Bundesrat beschließt sich gegenwärtig mit der Frage des Patentschutzes...

Wissen- und Handelsnachrichten.

22. Dezember. An der Abendbörse war ein sehr ruhiger Verkehr. Tramway eröffneten mit 140, gingen dann auf 138.75 zurück...

Wien

Wien am 23. Dezember. Die Eisenbahnfahrten sind heute sehr ruhig...

Wien

Wien am 23. Dezember. Die Eisenbahnfahrten sind heute sehr ruhig...

Wien

Wien am 23. Dezember. Die Eisenbahnfahrten sind heute sehr ruhig...

Wien

Wien am 23. Dezember. Die Eisenbahnfahrten sind heute sehr ruhig...

Wien

Wien am 23. Dezember. Die Eisenbahnfahrten sind heute sehr ruhig...

Wien

Wien am 23. Dezember. Die Eisenbahnfahrten sind heute sehr ruhig...

Zusätzliche Nachrichten und Berichte aus der Provinz.

Geschäftsberichte.

22. Dezember. Bei einer Temperatur von +2-3° R. hat es heute Nachmittag wieder leicht geschneit...

Geschäftsberichte.

22. Dezember. Bei einer Temperatur von +2-3° R. hat es heute Nachmittag wieder leicht geschneit...

Geschäftsberichte.

22. Dezember. Bei einer Temperatur von +2-3° R. hat es heute Nachmittag wieder leicht geschneit...

Geschäftsberichte.

22. Dezember. Bei einer Temperatur von +2-3° R. hat es heute Nachmittag wieder leicht geschneit...

Geschäftsberichte.

22. Dezember. Bei einer Temperatur von +2-3° R. hat es heute Nachmittag wieder leicht geschneit...

Geschäftsberichte.

22. Dezember. Bei einer Temperatur von +2-3° R. hat es heute Nachmittag wieder leicht geschneit...

Wasserstand und Ditterung. Wien, 23. 5' 5" über N. abn. Demnitz, Breßburg, 23. 5' 3" über N. abn.

Carl Weisbach





# J. J. Kohén's Bank- und Wechsel-Geschäft, Pest, Döbessplatz Nr. 6.

**Ein- und Verkauf von Staats-, Industrie-Papieren, Losen, Pfandbriefen, Grundentlastungs-Obligationen, Prioritäten, Devisen, Verwechslung von Gold, Silber, Coupons und ausländischen Banknoten.**  
**Übernahme von Börse-Commissionen an der Pest, Wiener und den auswärtigen Börsen; Vorschüsse auf Börse-Effekten. Anweisungen auf fremde Plätze.**  
**Sämmtliche Losgattungen sind gegen 6, 12, 18, 24 monatliche Ratenzahlungen unter den coulantesten Bedingungen zu haben.**  
**Promessen auf Kredit-Lose, Ziehung 2. Januar 1869, à 3 fl. 50 kr. u. Stempel. Haupttreffer fl. 200,000. — Auf 10 Promessen 1 gratis.**  
**Als Capitalsanlage empfehlenswerth: 5pCt. Ungar. Eisenbahn-Anleihen, 5pCt. Silberprioritäten der Franz-Josef-Bahn 5pCt. Silberprioritäten der Siebenbürger Bahn.** 4362 11-9

# CARL GRILL's Hofbuchhandlung in Pest, Christophplatz Nr. 4,

empfehlen ihr reiches Lager von **Literatur- und Kunstwerken** für das bevorstehende **Weihnachts- und Neujahrsfest.**  
**Aufträge aus der Provinz** werden pünktlich expedirt.  
**Sämmtliche Kalender** sind stets vorräthig.  
**Pränumerationen** auf alle in- und ausländischen Zeitungen, Journale und Zeitschriften werden übernommen und pünktlich besorgt.  
 Alle von anderen Handlungen angezeigte Bücher u. sind stets gleichzeitig und zu denselben Preisen zu haben, und bitten etwaige Aufträge zu adressiren an:

Carl Grill's Hofbuchhandlung in Pest, Christophplatz Nr. 4. 4417 5-8

## Jährlich auf 38 Ziehungen

aller in Oesterreich existirenden Staats- und Privatlose und zwar:

1 250 fl. 1854-er	1 Dampfschiff	1 Genéve
1 100 fl. 1860-er	1 100 fl. Zerstör	1 Salzstein
1 100 fl. 1864-er	1 160 fl. Zerstör	1 Weinbrüggel
1 50 fl. 1864-er	1 Salz	1 Regleisch
1 1/2 1869-er	1 Salz	1 Sauer
1 1/2 1869-er	1 Salz	1 mit Zingabe
1 1/2 1869-er	1 Salz	1 babüchen 25 fl. Josef

nur 4 fl. vierteljährig.

Die Gesellschaft besteht aus 20 Theilnehmern, von welchen jeder bei Ertrag der 1. Rate einen Anttheilstein mit der Bezeichnung sämmtlicher Lose erhält, auf deren Treffer er den ihm zustehenden Antheil bekommt. Nach Ertrag von 25 vierteljährigen Raten à 4 fl. erlischt der Gesellschaftsbeitrag und erfolgt die Abwicklung zu gleichen Theilen. 4350 8-11  
 Jedermann kann einzeln in die Gesellschaft eintreten und hat sich um die übrigen Theilnehmer nicht zu kümmern.  
 Vorläufige Treffer werden sofort angezeigt. Als Stempelgebühr hat jeder Theilnehmer 68 kr. ein für allemal zu entrichten.

## A. MORGENSTERN & Comp.,

Wechselhaus, Franz Beckgasse Nr. 9.

Aufträge werden auch gegen Nachnahme prompt effectuirt.

## Weihnachts- u. Neujahrs-geschenke

für Jung und Alt

## BILDERBUCHER

Prachtwerke

Arm u. Reich

4595

Aufträge aus der Provinz werden sofort effectuirt.

## Champagner-Weine

vorzüglichster Qualität,

von der seit 1729 bestehenden Firma

## Ruinart père & fils in Rheims,

in ganzen und halben Bouteillen stets vorräthig bei den Herren:

Karl Ennass, Wainergasse, „zum gold. Löwen.“  
 Koloman Molnar, Königsgasse, „Recht. Hof.“  
 Gebrüder Loser, Elisabethplatz „zum gold. Löwen.“  
 Fr. Breszler, unt. Donauzeile, Ecke v. d. U. Brückgasse.  
 Hollósy Gy. Weinhandlung, Burmaggasse, „Wogel'sches Haus.“  
 Dietrich u. Gottschlag, Theobald, Schlangengasse, u. Sigmund, Szentradny'sches H.  
 G. Guszmann, Stadtbanplatz „Fortuna.“  
 Flor. Weiss, Ecke der Schenbaum- und Biedermühlengasse.  
 Stefan Pfeiser, Herrera, „1. d. 2. Matrinen.“  
 Mézáros Péla, Christophplatz, „zum großen Christoph.“  
 Mészáros Miklós, Balatongasse, vis-à-vis dem Hotel Föhner und Sparnerergasse im Nationalcasino.  
 Ant. Kindl, Dreitronengasse 12.

Obige Weine gehören bei den 3 freres provençaux, Vétour, Gousset, und allen feinen Pariser Restaurants, sowie im Grand Hotel zu den beliebtesten Sorten.

## Zur Erzeugung von Branntwein, Rosoglio, Liqueuren u. Rum

empfehlen wir das beste, Commission- und Import-Geschäft mit feinem reichhaltigen Lager der durch Dampf fabricirten

Öle, Essenzen, Nelken und Sassafrasen  
 aus den renommirtesten Rohstoffen des Auslandes, für deren beste Qualität und Reinheit garantirt wird.  
 Preisliste gegen Einsendung von 10 Kreuzern.  
 Wir versenden in Oesterreich und Ungarn von 5 Bouteillen an.

**Jac. Ripper,**  
 Wien, Leopoldstadt, Herrmannstraße 12.  
 N. B. Preislisten werden gegen Nachnahme prompt effectuirt.  
 Preiskourante gratis. — Gebrauchsanweisungen auf Verlangen.

## Muskel- u. Nerven-Essenz

Gicht und Rheumatismus,  
 unter allen bis jetzt so vielfach angewandten Mitteln noch immer als das beste und wirksamste anerkannt. In 1/2 Flacon 1 fl.

Der allgemein beliebte, nach ärztlichem Entschentzen vielfach erprobte und aus den besten Brust- und Lungenkräutern bereitete

## Steirische Kräutersaft

(welcher keiner weiteren Reibung mehr bedarf) ist stets in flüssiger Form und echt nur einzig und allein in Graz bei Hof. Purgleitner, Apoth. „zum Hirschen“,  
 in Pest bei Hof. v. Török, Apoth., Königsgasse Nr. 7.  
 Preis einer mit Zinkkapsel verschlossenen Flasche 87 kr.

## Brustkräuter.

Das beste und sicherste Mittel gegen alle Brustbeschwerden, chronischen Catarrh, Husten, Heiserkeit, Engbrüstigkeit, Seitenstechen, Lungenentzündung, heftigen gegen Körper- und Magenbeschwerden.  
 Preis 1 fl. 1/2, Bouteille 50 kr.  
 Zwei ausgezeichnete und bewährte Mittel gegen oben angeführte Krankheiten, habe aus heilbaren Kräutern der Karpathen-Gebirgsflora bereitet, die schon in weiteren Kreisen wahrhaft legendär gewirkt haben. Zahlreiche ehrenvolle Zeugnisse liegen hierüber vor. 4463 2-12  
 Ich empfehle dieses Mittel der Beachtung der Herren Ärzte. Es ist nur in der Apotheke „zum Löwen“ bei W. M. Lössler, Raichgasse, in Pest bei Josef v. Török, Apotheker, Königsgasse Nr. 7.

## Kräutersyrup für Brustleidende.

Gegen Brust- u. Halsbeschwerden, Heiserkeit, Schnupfen, chronischen Catarrh, chronischen Catarrh, Lungenentzündung, Seitenstechen, überaus gegen Entzündung der Schleimhäute und der Brust.  
 Große Flasche 80 kr., kleine 50 kr.  
 4463 2-12  
 Ich empfehle dieses Mittel der Beachtung der Herren Ärzte. Es ist nur in der Apotheke „zum Löwen“ bei W. M. Lössler, Raichgasse, in Pest bei Josef v. Török, Apotheker, Königsgasse Nr. 7.

## orientalische Wasser

Das berühmte  
**Dr. Walker in London**  
 ist ein seltener schmerzstillendes, beruhigendes und kühnendes Heilmittel für Gicht, Rheuma, Krämpfe, Kopf- und Nervenleiden, Schwäche u. s. w.  
 Die Wirkung zeigt sich schon bei Gebrauch des ersten Fläschchens. Anwendung äußerlich. Preis sammt Gebrauchsanweisung 1 fl. 20 kr.  
 Es ist zu beziehen im Generaldepot für Ungarn in Pest bei Hof. v. Török, Apotheker, Königsgasse Nr. 7; ferner in Ofen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Szeged bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Debreczin bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Pest bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Wien bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Prag bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Brünn bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Olmütz bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Pilsen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Tabor bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Jihlava bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Brno bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Brüx bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Aussig bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Riesa bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Bitterfeld bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Magdeburg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Halle bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Leipzig bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Chemnitz bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Dresden bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Berlin bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Potsdam bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Stettin bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Danzig bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Königsberg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Gumbinnen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Insterburg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Lyck bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Heilsberg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Allenstein bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Ostpreußen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Westpreußen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Pommern bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Brandenburg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Preußen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Sachsen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Thüringen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Bayern bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Württemberg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Baden bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Hessen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Nassau bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Rheinland bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Westfalen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Ostfalen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Niedersachsen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Oldenburg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Bremen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Hamburg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Lübeck bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Mecklenburg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Pommern bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Danzig bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Königsberg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Gumbinnen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Insterburg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Lyck bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Heilsberg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Allenstein bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Ostpreußen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Westpreußen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Pommern bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Brandenburg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Preußen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Sachsen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Thüringen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Bayern bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Württemberg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Baden bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Hessen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Nassau bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Rheinland bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Westfalen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Ostfalen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Niedersachsen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Oldenburg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Bremen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Hamburg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Lübeck bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Mecklenburg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Pommern bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Danzig bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Königsberg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Gumbinnen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Insterburg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Lyck bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Heilsberg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Allenstein bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Ostpreußen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Westpreußen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Pommern bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Brandenburg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Preußen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Sachsen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Thüringen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Bayern bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Württemberg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Baden bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Hessen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Nassau bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Rheinland bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Westfalen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Ostfalen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Niedersachsen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Oldenburg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Bremen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Hamburg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Lübeck bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Mecklenburg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Pommern bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Danzig bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Königsberg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Gumbinnen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Insterburg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Lyck bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Heilsberg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Allenstein bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Ostpreußen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Westpreußen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Pommern bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Brandenburg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Preußen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Sachsen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Thüringen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Bayern bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Württemberg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Baden bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Hessen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Nassau bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Rheinland bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Westfalen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Ostfalen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Niedersachsen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Oldenburg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Bremen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Hamburg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Lübeck bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Mecklenburg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Pommern bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Danzig bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Königsberg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Gumbinnen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Insterburg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Lyck bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Heilsberg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Allenstein bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Ostpreußen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Westpreußen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Pommern bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Brandenburg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Preußen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Sachsen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Thüringen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Bayern bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Württemberg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Baden bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Hessen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Nassau bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Rheinland bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Westfalen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Ostfalen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Niedersachsen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Oldenburg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Bremen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Hamburg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Lübeck bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Mecklenburg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Pommern bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Danzig bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Königsberg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Gumbinnen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Insterburg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Lyck bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Heilsberg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Allenstein bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Ostpreußen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Westpreußen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Pommern bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Brandenburg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Preußen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Sachsen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Thüringen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Bayern bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Württemberg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Baden bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Hessen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Nassau bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Rheinland bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Westfalen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Ostfalen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Niedersachsen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Oldenburg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Bremen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Hamburg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Lübeck bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Mecklenburg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Pommern bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Danzig bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Königsberg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Gumbinnen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Insterburg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Lyck bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Heilsberg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Allenstein bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Ostpreußen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Westpreußen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Pommern bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Brandenburg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Preußen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Sachsen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Thüringen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Bayern bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Württemberg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Baden bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Hessen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Nassau bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Rheinland bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Westfalen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Ostfalen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Niedersachsen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Oldenburg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Bremen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Hamburg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Lübeck bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Mecklenburg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Pommern bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Danzig bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Königsberg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Gumbinnen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Insterburg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Lyck bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Heilsberg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Allenstein bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Ostpreußen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Westpreußen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Pommern bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Brandenburg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Preußen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Sachsen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Thüringen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Bayern bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Württemberg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Baden bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Hessen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Nassau bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Rheinland bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Westfalen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Ostfalen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Niedersachsen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Oldenburg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Bremen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Hamburg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Lübeck bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Mecklenburg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Pommern bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Danzig bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Königsberg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Gumbinnen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Insterburg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Lyck bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Heilsberg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Allenstein bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Ostpreußen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Westpreußen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Pommern bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Brandenburg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Preußen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Sachsen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Thüringen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Bayern bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Württemberg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Baden bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Hessen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Nassau bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Rheinland bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Westfalen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Ostfalen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Niedersachsen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Oldenburg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Bremen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Hamburg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Lübeck bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Mecklenburg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Pommern bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Danzig bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Königsberg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Gumbinnen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Insterburg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Lyck bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Heilsberg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Allenstein bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Ostpreußen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Westpreußen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Pommern bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Brandenburg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Preußen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Sachsen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Thüringen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Bayern bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Württemberg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Baden bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Hessen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Nassau bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Rheinland bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Westfalen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Ostfalen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Niedersachsen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Oldenburg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Bremen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Hamburg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Lübeck bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Mecklenburg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Pommern bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Danzig bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Königsberg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Gumbinnen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Insterburg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Lyck bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Heilsberg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Allenstein bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Ostpreußen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Westpreußen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Pommern bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Brandenburg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Preußen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Sachsen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Thüringen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Bayern bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Württemberg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Baden bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Hessen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Nassau bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Rheinland bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Westfalen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Ostfalen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Niedersachsen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Oldenburg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Bremen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Hamburg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Lübeck bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Mecklenburg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Pommern bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Danzig bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Königsberg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Gumbinnen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Insterburg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Lyck bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Heilsberg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Allenstein bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Ostpreußen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Westpreußen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Pommern bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Brandenburg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Preußen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Sachsen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Thüringen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Bayern bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Württemberg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Baden bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Hessen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Nassau bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Rheinland bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Westfalen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Ostfalen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Niedersachsen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Oldenburg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Bremen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Hamburg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Lübeck bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Mecklenburg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Pommern bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Danzig bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Königsberg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Gumbinnen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Insterburg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Lyck bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Heilsberg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Allenstein bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Ostpreußen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Westpreußen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Pommern bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Brandenburg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Preußen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Sachsen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Thüringen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Bayern bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Württemberg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Baden bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Hessen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Nassau bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Rheinland bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Westfalen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Ostfalen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Niedersachsen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Oldenburg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Bremen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Hamburg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Lübeck bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Mecklenburg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Pommern bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Danzig bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Königsberg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Gumbinnen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Insterburg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Lyck bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Heilsberg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Allenstein bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Ostpreußen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Westpreußen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Pommern bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Brandenburg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Preußen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Sachsen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Thüringen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Bayern bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Württemberg bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Baden bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Hessen bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse; in Nassau bei Hof. v. Török, Apotheker, Raichgasse

Am 28. d., um halb 12 Uhr Vormittags, im Pester Magistrateale stattfinden. Das Projekt der Dampföhre scheint endlich in ein Stadium getreten zu sein, welches die Realisirung dieses in Verbindung der Pest-Ofener Bahnhöfe bezweckenden Unternehmens in baldige Aussicht stellt.

Die Kundmachung bezüglich der durch die Stadt-Verordneten beschlossenen Einbeziehung des Stadtmädchens und des Hofhofes der ungarischen Nordbahn in den Verzehrssteuerantrag wird durch die Stadtbehörde in den nächsten Tagen publizirt werden.

Konzert. Der jugendliche Pianist, Herr Josephi, ein geborener Pester, welcher durch die Mühseligkeit einiger hiesiger Kunstfreunde in den Stand gesetzt wurde, sein von maßgebenden Autoritäten für bedeutend erklärtes Talent in Wien und neuerdings zwei Jahre hindurch unter der unmittelbaren Leitung des berühmten Taubitz ausbilden zu können, kehrt in den ersten Tagen der nächsten Woche ein eigenes Konzert zu veranstalten.

Die Diebstahl-Verurtheilung. Am 5. Januar 1867 wurde in dem Dorfe Orfany im Hause des Postmeisters ein großer Heubüschel angezündet, wodurch das ganze Dorf der Gefahr, abzubrennen, ausgesetzt war. Die fortwährend geflohenen Nachforschungen zur Ermittlung des unbekannteren Täthters haben ergeben, daß die gegenwärtig in Pest als Amme bedienstete Maria Sponga eine Mitschuldige sein müsse.

Die Diebstahl-Verurtheilung. Am 5. Januar 1867 wurde in dem Dorfe Orfany im Hause des Postmeisters ein großer Heubüschel angezündet, wodurch das ganze Dorf der Gefahr, abzubrennen, ausgesetzt war. Die fortwährend geflohenen Nachforschungen zur Ermittlung des unbekannteren Täthters haben ergeben, daß die gegenwärtig in Pest als Amme bedienstete Maria Sponga eine Mitschuldige sein müsse.

Die Diebstahl-Verurtheilung. Am 5. Januar 1867 wurde in dem Dorfe Orfany im Hause des Postmeisters ein großer Heubüschel angezündet, wodurch das ganze Dorf der Gefahr, abzubrennen, ausgesetzt war. Die fortwährend geflohenen Nachforschungen zur Ermittlung des unbekannteren Täthters haben ergeben, daß die gegenwärtig in Pest als Amme bedienstete Maria Sponga eine Mitschuldige sein müsse.

Deutsches Theater. Fräulein Alma v. Mursta hat nun bereits zwei Konzerte gegeben, beide gleich beachtet und für die Künstlerin erlösend. Sie selbst hat es allerdings ziemlich leicht, sie hängt ihre allbekanntesten Sachen mit der allbekanntesten Virtuosität und erregt Heteroerwartungen und -Enttäuschungen. Der Kritik bleibt nur übrig, zu konstatiren, daß ihre Gesangsstimme, die ziemlich auf dem bisherigen Niveau erhalten, und das will schon viel bedeuten bei einer Primadonna, die bereits ein Duzendmal ihrer künstlerischen Laufbahn zurückgelegt hat.

Beispiel: „Wenn Frauen meinen“ von Winterfeld, worin wir die Leistung des Fräulein Schöps als entsprechend bezeichnen können.

Bereinsnachrichten.

Der Ofener wohlthätige Frauenverein. Am 24. d., um 10 Uhr Vormittags, als am Geburtstage Ihrer Majestät der Königin, der obersten Schutzfrau des Vereins, in Verlogungsbau dieses Vereins, das am Ende der Generalversammlung im Stadtmuseum hin gehalten ist, einen Festgottesdienst abhalten.

Kinderspitalverein. Für den im Armen-Kinderspitale aufzunehmenden Christbaum spendeten Frau Joh. Bösl 10 fl., Frau Zuchang 5 fl., Dr. Rud. Bene und Joh. Naret je 2 fl., die Frauen Dionis Galis, D. Degner, Ant. Rejchmüller, Ant. Schmalhofer, Josef Stephan, Joh. Horváth und St. Tr. Siska je 1 fl., G. Csáky, A. Hofbauer und A. Gelsz je 50 kr., für welche Spenden der Verein seinen verbindlichsten Dank ausdrückt.

xy. [Zu Weinachten.] „Auf ein Wort, lieber xy.“ Sie wünschen, Herr Redakteur? Wir bekommen doch für morgen ein kleines Weihnachtsstübchen von Ihnen? Sie wissen, der Fester liest es, daß man ihm am Weihnachtsmorgen sagt, daß der Abend dieses Morgens der Weihnachtsabend sei, und an diese wohl nicht neue, aber immer gleich liebe und angenehme Mittheilung gewissermaßen ein Sparnarium dieses Abends knüpft; er liest sich gern in die Stimmung des Tages hinein. Also ein recht stimmungsvolles Bildchen, lieber Freund.

Die eigentümlich wohlthätig ist's einem doch zu Muthe am Tage der Christnacht, wenn unter dem Jubel der jarte Gläubigen, wenn das Auge allenthalben auf weiße Dächer, weiße Winterrode und weiße Schuurbärte trifft! Da flüstert Dir jede Noche und jedes Fiedchen hundert liebe Sachen in's Ohr von dem heutigen Abend, von dem traulichen Gemache, in dem der Christbaum aufgerichtet wird von geschäftiger Hand; Du siehst das glückliche Lächeln, das um den kleinen Mund Deiner Frau spielt, wenn sie an die Freude ihres „Fuderpüppchens“ denkt, und jetzt springt das „Fuderpüppchen“ in's Zimmer und bleibt hiesaufstehend vor all der Herrlichkeit stehen — das Alles und noch mehr sagt die Schneeflocke, die Dir in's Gesicht fliegt, und sie singt auch ein Lied, ein altes, liebes Lied „O Tannebaum, o Tannebaum, wie grün sind deine Blätter“ — Aber jetzt, daß Gott erbarm, es ist nicht kalt und ist nicht warm, und die nadeligen Blätter des „Tannebaum“ sind auch nicht grün, sie sind mit dem schmutzigen Regen überzogen, das die ganze Welt über und doch wenigstens die ganze Stadt Pest zu verhängen droht mit seinem feuchtem Fuß.

Das Inzerat: Europa's Friede ist gesichert, wird der Beachtung empfohlen. 4416 3-3

Neu eröffneter Möbel-Salon. Elegante Möbel zu staunend billigen Preisen in dem neu eröffneten Möbel-Salon, kleine Brückgasse Nr. 4, vis-à-vis dem Hotel Jägerhorn.

Als passendste Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke empfehle ich: Mailänder 45 Frcs. Lose, Kreditpromessen, H. FUCHS, Rudolfslose, Wiener Armenlotterie, deren Ziehung schon am 1. Jänner 1869 stattfindet, wo man mit nur fl. 1, Francs 100,000, 10,000 etc. gewinnen kann.

Die Abookaturkanzlei des Dr. Ludwig Weisz befindet sich in Temesvár, innere Stadt, Tomplaz, Freundliches Haus. Wichtig für Kehlkopfranke. Med. u. Chir. Dr. Eduard Löbl, Mitglied der Wiener mediz. Fakultät, gewesener Sekundärarzt im allg. Krankenhaus auf der Abteilung des Laryngologen.

Freitag, den 25. Dezember. Großartiges Wohlthätigkeits-Concert von der Regimentsmusik Nr. 28 unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters W. Ansböth.

Freitag, den 25. Dezember. Geister- u. Gespenster-Erscheinungen am oberen Donau-Ufer, neben dem Circus Rens.

Freitag, den 25. Dezember. Fremdenliste. Hotel Jägerhorn, Hotel König von Ungarn, Hotel National, Hotel Europa, Hotel Pannonia, Hotel Tiger, Hotel Kaiserhof.

Freitag, den 25. Dezember. Fremdenliste. Hotel Jägerhorn, Hotel König von Ungarn, Hotel National, Hotel Europa, Hotel Pannonia, Hotel Tiger, Hotel Kaiserhof.

Freitag, den 25. Dezember. Fremdenliste. Hotel Jägerhorn, Hotel König von Ungarn, Hotel National, Hotel Europa, Hotel Pannonia, Hotel Tiger, Hotel Kaiserhof.

Freitag, den 25. Dezember. Fremdenliste. Hotel Jägerhorn, Hotel König von Ungarn, Hotel National, Hotel Europa, Hotel Pannonia, Hotel Tiger, Hotel Kaiserhof.

Freitag, den 25. Dezember. Fremdenliste. Hotel Jägerhorn, Hotel König von Ungarn, Hotel National, Hotel Europa, Hotel Pannonia, Hotel Tiger, Hotel Kaiserhof.

Freitag, den 25. Dezember. Fremdenliste. Hotel Jägerhorn, Hotel König von Ungarn, Hotel National, Hotel Europa, Hotel Pannonia, Hotel Tiger, Hotel Kaiserhof.

Freitag, den 25. Dezember. Fremdenliste. Hotel Jägerhorn, Hotel König von Ungarn, Hotel National, Hotel Europa, Hotel Pannonia, Hotel Tiger, Hotel Kaiserhof.

Freitag, den 25. Dezember. Fremdenliste. Hotel Jägerhorn, Hotel König von Ungarn, Hotel National, Hotel Europa, Hotel Pannonia, Hotel Tiger, Hotel Kaiserhof.

Freitag, den 25. Dezember. Fremdenliste. Hotel Jägerhorn, Hotel König von Ungarn, Hotel National, Hotel Europa, Hotel Pannonia, Hotel Tiger, Hotel Kaiserhof.

Freitag, den 25. Dezember. Fremdenliste. Hotel Jägerhorn, Hotel König von Ungarn, Hotel National, Hotel Europa, Hotel Pannonia, Hotel Tiger, Hotel Kaiserhof.

Freitag, den 25. Dezember. Fremdenliste. Hotel Jägerhorn, Hotel König von Ungarn, Hotel National, Hotel Europa, Hotel Pannonia, Hotel Tiger, Hotel Kaiserhof.

Freitag, den 25. Dezember. Fremdenliste. Hotel Jägerhorn, Hotel König von Ungarn, Hotel National, Hotel Europa, Hotel Pannonia, Hotel Tiger, Hotel Kaiserhof.

Freitag, den 25. Dezember. Fremdenliste. Hotel Jägerhorn, Hotel König von Ungarn, Hotel National, Hotel Europa, Hotel Pannonia, Hotel Tiger, Hotel Kaiserhof.

Freitag, den 25. Dezember. Fremdenliste. Hotel Jägerhorn, Hotel König von Ungarn, Hotel National, Hotel Europa, Hotel Pannonia, Hotel Tiger, Hotel Kaiserhof.

Freitag, den 25. Dezember. Fremdenliste. Hotel Jägerhorn, Hotel König von Ungarn, Hotel National, Hotel Europa, Hotel Pannonia, Hotel Tiger, Hotel Kaiserhof.

Freitag, den 25. Dezember. Fremdenliste. Hotel Jägerhorn, Hotel König von Ungarn, Hotel National, Hotel Europa, Hotel Pannonia, Hotel Tiger, Hotel Kaiserhof.

Freitag, den 25. Dezember. Fremdenliste. Hotel Jägerhorn, Hotel König von Ungarn, Hotel National, Hotel Europa, Hotel Pannonia, Hotel Tiger, Hotel Kaiserhof.

Freitag, den 25. Dezember. Fremdenliste. Hotel Jägerhorn, Hotel König von Ungarn, Hotel National, Hotel Europa, Hotel Pannonia, Hotel Tiger, Hotel Kaiserhof.

Freitag, den 25. Dezember. Fremdenliste. Hotel Jägerhorn, Hotel König von Ungarn, Hotel National, Hotel Europa, Hotel Pannonia, Hotel Tiger, Hotel Kaiserhof.

Die Abookaturkanzlei des Dr. Ludwig Weisz befindet sich in Temesvár, innere Stadt, Tomplaz, Freundliches Haus.

Wichtig für Kehlkopfranke. Med. u. Chir. Dr. Eduard Löbl, Mitglied der Wiener mediz. Fakultät, gewesener Sekundärarzt im allg. Krankenhaus auf der Abteilung des Laryngologen.

Freitag, den 25. Dezember. Großartiges Wohlthätigkeits-Concert von der Regimentsmusik Nr. 28 unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters W. Ansböth.

Freitag, den 25. Dezember. Geister- u. Gespenster-Erscheinungen am oberen Donau-Ufer, neben dem Circus Rens.

Freitag, den 25. Dezember. Fremdenliste. Hotel Jägerhorn, Hotel König von Ungarn, Hotel National, Hotel Europa, Hotel Pannonia, Hotel Tiger, Hotel Kaiserhof.

Freitag, den 25. Dezember. Fremdenliste. Hotel Jägerhorn, Hotel König von Ungarn, Hotel National, Hotel Europa, Hotel Pannonia, Hotel Tiger, Hotel Kaiserhof.

Freitag, den 25. Dezember. Fremdenliste. Hotel Jägerhorn, Hotel König von Ungarn, Hotel National, Hotel Europa, Hotel Pannonia, Hotel Tiger, Hotel Kaiserhof.

Freitag, den 25. Dezember. Fremdenliste. Hotel Jägerhorn, Hotel König von Ungarn, Hotel National, Hotel Europa, Hotel Pannonia, Hotel Tiger, Hotel Kaiserhof.

Freitag, den 25. Dezember. Fremdenliste. Hotel Jägerhorn, Hotel König von Ungarn, Hotel National, Hotel Europa, Hotel Pannonia, Hotel Tiger, Hotel Kaiserhof.

Freitag, den 25. Dezember. Fremdenliste. Hotel Jägerhorn, Hotel König von Ungarn, Hotel National, Hotel Europa, Hotel Pannonia, Hotel Tiger, Hotel Kaiserhof.

Freitag, den 25. Dezember. Fremdenliste. Hotel Jägerhorn, Hotel König von Ungarn, Hotel National, Hotel Europa, Hotel Pannonia, Hotel Tiger, Hotel Kaiserhof.

Freitag, den 25. Dezember. Fremdenliste. Hotel Jägerhorn, Hotel König von Ungarn, Hotel National, Hotel Europa, Hotel Pannonia, Hotel Tiger, Hotel Kaiserhof.

Freitag, den 25. Dezember. Fremdenliste. Hotel Jägerhorn, Hotel König von Ungarn, Hotel National, Hotel Europa, Hotel Pannonia, Hotel Tiger, Hotel Kaiserhof.

Freitag, den 25. Dezember. Fremdenliste. Hotel Jägerhorn, Hotel König von Ungarn, Hotel National, Hotel Europa, Hotel Pannonia, Hotel Tiger, Hotel Kaiserhof.

Freitag, den 25. Dezember. Fremdenliste. Hotel Jägerhorn, Hotel König von Ungarn, Hotel National, Hotel Europa, Hotel Pannonia, Hotel Tiger, Hotel Kaiserhof.

Freitag, den 25. Dezember. Fremdenliste. Hotel Jägerhorn, Hotel König von Ungarn, Hotel National, Hotel Europa, Hotel Pannonia, Hotel Tiger, Hotel Kaiserhof.

Freitag, den 25. Dezember. Fremdenliste. Hotel Jägerhorn, Hotel König von Ungarn, Hotel National, Hotel Europa, Hotel Pannonia, Hotel Tiger, Hotel Kaiserhof.

Das erste Pester Import- und Exportgeschäft in THEE & RUM en gros & en detail DIETRICH & GOTTSCHEG, empfiehlt einen hohen und höchsten Adel und dem P. L. Publikum sein größtes Lager in Thee und Rum in den Niederlagen und den Stammgeschäfte.



# UNGARISCHER LLOYD.

Abendblatt.

1868. — Nr. 300.

Die einzelne Nummer kostet 4 Kr. öst. Währ.)

Donnerstag, 24. Dezember.

Der Herr von uns erwähnte Erlaß, durch welchen das Ministerium des Innern die Jurisdiktionen anweist, die Vorbereitungen für die bevorstehenden Reichstagswahlen ehestens zu treffen, wird heute vom Amtsblatte veröffentlicht und lautet folgendermaßen:

Nach Ablauf der durch das Gesetz bestimmten Zeitdauer des von Sr. kaiserl. und königl. Majestät auf den 10. Dezember 1865 nach Fest einberufenen Reichstages ist dieser durch Sr. Majestät am 10. Dezember feierlich geschlossen worden.

Da nach §. 1 des G. N. IV: 1848 der Reichstag in jedem Jahre einberufen werden muß, die Trinitatisfeier der ersten hochwichtigen, ihrer Lösung harrenden Aufgaben aber ein längeres Ausbleiben derselben nicht erlaubt, und damit die binnen einer im Gesetze vorgeschriebenen Frist nach Erlaß des den Reichstag einberufenden a. h. l. k. Reskripts vorzunehmenden Wahlen nicht durch die nach Bestimmung des G. N. V: 1848 eine längere Zeit erfordernden Vorbereitungen eine Verzögerung erleiden: fordere ich die Kommunität . . . auf, spätestens binnen 20 Tagen nach Erlaß dieser Verordnung eine Generalversammlung abzuhalten, in derselben im Sinne des G. N. V: 1848 §. 7 lit. b. zur Handhabung und Leitung der Wahlangelegenheit in allen ihren Abstufungen einen unter dem Präsidium des Bischofs von Fünfkirchen stehenden und mit mir in unmittelbarer Verbindung stehenden Centralausschuß zu wählen und diesen dahin anzuweisen, daß er nach §. 12 des G. N. V: 1848 spätestens binnen einer Woche zusammenzutreten, seine Thätigkeit beginne und alle durch das Gesetz dem Ausschusse übertragenen Aufgaben mit pünktlicher Einbildung der im Gesetze festgesetzten Termine durchführe.

Ferner fordere ich die Kommunität . . . an, ihre in dieser Angelegenheit zu treffenden Verfügungen den Bestimmungen des §. 10 des G. N. V: 1848 gemäß mit ohne Zäumen zu genehmigen.

Schließlich gebe ich der Kommunität . . . zur Kenntnis, daß die zur Zusammenberufung der Wähler erforderlichen tabellarischen Verzeichnisse jezeitig dem Centralausschuß zu kommen werden. — Wien . . . 24. Dezember 1868.

Wie aus dem, an der Spitze unseres Abendblattes veröffentlichten Ministerialerlasse ersichtlich ist, wurden die Jurisdiktionen bereits angewiesen, die Vorbereitungen für die nächsten Reichstagswahlen zu treffen, und sind nun die aus den einzelnen Bezirken einlaufenden Berichte über die Wahlbewegung von um so größerer Wichtigkeit. Was in dieser Beziehung heute vorliegt, lassen wir in folgendem zusammen:

Aus dem Batscher Bezirke des Vereiner Komitats wird gemeldet, daß die Wiederwahl des früheren Abgeordneten Ladislaus Kovács als vollkommen gesichert zu betrachten ist, obwohl andere Theile des Vereiner Komitats nicht zur Deputierten, sondern zur äußersten Linken hinetreten.

Im „Krapitz“ werden die Auftritte besprochen, deren Schauplatz am verflochtenen Sonntag der Saal des Kaspel gewesen, als der gewesene Abgeordnete Karl Horváth seine für die Wähler der Batscher Franzstadt bestimmte Rede hielt. „Krapitz“ behauptet, daß die Rede unter Bezeichnung der betreffenden Individuen, daß diejenigen, von denen der größte Harm ausging, theils Nichtwähler der Franzstadt, theils überhaupt nicht stimmberechtigte Wähler waren.

Professor Paul Hoffmann, der während der letzten fünf Monate der Reichstagsferien den Wattersdorfer Bezirk des Cedenburger Komitats im Unterbaue vertreten hat, wird demnächst seine Wähler besuchen und hat an sie vor der Hand ein offenes Schreiben gerichtet, in welchem er nach einigen Worten

des Dankes für das auf ihn gesetzte Vertrauen unter Anderem folgendes sagt:

„Neben die Erfolge der letzten geendeten dreijährigen Reichstagsperiode mag in der Gegenwart, bei der ihr unvermeidlichen und durch Parteileidenchaften noch vielfach gesteigerten Verlangens die da wohl auch verschiedenes geurtheilt werden: das Eine steht aber bereits und unzweifelhaft fest: daß dieser Reichstag unter liberem Vaterlande, welches seit unzähligen Jahren das volle Glanz der Verfassung, politische, rechtliche, materielle und materielle Schickung erlitten hatte — das, sage ich, dieser Reichstag den ungarischen Staat und dessen tausendjährige Verfassung durch den herrlichen aller Siege, durch einen mit den meistherbei geführten geistigen Waffen des Rechts erdachten unblutigen Triumph glänzender, als dieselben seit drei Jahrhunderten betanden, wieder aufgerichtet und damit auch die Möglichkeit gewonnen hat, alle, auch die künftigen, jüngst kaum mehr gehegten patriotischen Hoffnungen zu erfüllen, alle Wünsche und Begehren zu befriedigen.“

Diese kostbare Erregungssache, — sofar nicht bloß für das einzelne Volk, welches sich dadurch verberthet, sondern sofar für alle geistigen Völker, ja für die gesamte Menschheit, deren Rechtsbewußtsein und Kulturleben aus solch' erheblichem Beispiel Stärkung und Nahrung zieht, — schon diese Erregungssache für sich allein genügt, um der letzten geendeten Session des ungarischen Reichstages den Dank der gegenwärtigen und aller zukünftigen Generationen unseres Volkes ein ehrendes Andenken in der Geschichte zu sichern.“

Professor Hoffmann hält sich zum Ausprechen dieses Urtheils um so eher berechtigt, da er zur Zeit, als der Reichstag diese demüthigen Resultate errang, noch nicht Mitglied der Legislatur war. Indem er dann die Thätigkeit des Reichstages in den letzten Monaten schildert, spricht er sich über den Ausg. gleich mit Kränzen, über die Union Siebenbürgens und über das Nationalitätengesetz folgendermaßen aus:

„Die drei Gesetze ordnen und sichern die beiden Grundelemente des Staates, nämlich sein Gebiet und seine Bevölkerung. Es waren vielleicht die schönsten Augenblicke dieses Reichstages, diejenigen, während deren diese Gesetze im Abgeordnetenhaufe beschlossen wurden, denn die beiden großen Parteien des letzteren einigte hier das volle Bewußtsein der patriotischen Aufgabe und die richtige Erkenntnis der anzuwendenden und einzuschlagenden Mittel und Wege zu einer die Festigkeit der Nation darstellenden und daher überwindlichen Emancipation; mir aber, dem Vertreter einer deutschen und kroatischen Bevölkerung, gereichte noch das erhebende Bewußtsein zu besonderer Freude und Befriedigung, daß meine Kommunitäten, an Vaterlandsliebe keinem anderen Bestandtheile unseres Volkes nachstehend, auch bei jenen Fragen in erster Reihe nur das Wohl des gemeinsamen Vaterlandes, ohne welches es auch kein Heil für Einzelne geben kann, gemocht haben wollen, — und diesem Eueren festen Willen hat meine Stimme Ausdruck gegeben.“

Er gedenkt sodann der übrigen, vom Reichstage in der letzten Zeit geschaffenen Gesetze und schließt sein offenes Schreiben mit den Worten: „Dies ist, geehrte Mitbürger, das Resultat der reichstäglichen Arbeiten während der vier Monate meiner Theilnahme an denselben: Euch steht nunmehr das Urtheil darüber zu. Möget Ihr es mit demselben patriotischen Gesühle thun, welches den Reichstag bei seinen Maßnahmen und im Vereine mit so vielen großen und verdientvollen Männern auch mich, ein beiseitiges Mitglied desselben, bei jeder Abstimmung geleitet hat; möge Euer und wo möglich jammertlicher Wahlbezirk Richterpruch das Vorhandensein der vollsten Harmonie zwischen dem Volke und seiner Vertretung konstatiren, auf daß die vollstündlichen und freiwilligen Institutionen des Repräsentativsystems und der parlamentarischen Regierungsform

sich auch bei uns, die wir darum so lange und so mannhafte gekämpft haben, bewahre und bestesie und aus denselben den unzertrennlichen Grundpfeiler der Macht und Größe, des Glüdes und des Wohlstandes Ungarns und seiner Bürger erwachse. Hoch das Vaterland!“

Ludwig Pap hat an die Wähler des Rezi-Bürgerbezirks ein offenes Schreiben gerichtet, ebenjo Gregor Simon an die Wähler von Szamos-Ujvár. Beide rekurriren darin die Resultate der Thätigkeit des Reichstages.

Der gemeine Abgeordnete des Batscher Bezirkes in Groß-Rumanien, Samuel Baró, ein ephidisches Mitglied der Linken, wurde am 12. d. von seinen Wählern im Karcagager Bahnhofe mit großen Ovationen empfangen und in die Stadt begleitet. Der betreffende Korrespondent der „M. Ujság“, der übrigens eine ganze Woche vertrieben ließ, bis er sich am 19. d. hinsetzte und seinen Brief schrieb, bricht in den freudigen Ausbruch aus, daß es in jenem Bezirke nicht einmal einen Schatzen von einer Deputierten gibt.

Wien, 23. Dezember. Erwarten Sie heute keine besonderen Neuigkeiten über den Stand des Konfessionsprojektes, sofern man dem beharrlichen Vorhinein des Fürsten Gortschakoff diese determinirte Bezeichnung beilegen darf. Das Projekt ist eben „zur Verhandlung ankommen“ und bildet jetzt den Gegenstand diplomatischer Paroliers und Korrespondenzen. Die Sache muß vorerst zwischen den drei Schuttmächten ausgetragen sein, und so weit sind wir zur Stunde noch nicht. Auch die Worte hat ein Wortchen mitzureden. Im gegebenen Augenblicke hat sie jedoch, so viel man weiß, den Stand dazu noch nicht geöffnet. Und in der That heißt es dem Fürsten eine tüchtige Portion Resignation zumuthen, wenn man vor ihm verlangt, es auf einen Schiedspruch ankommen zu lassen, wo das klare Recht ganz entschieden auf seiner Seite ist. In Paris wie hier weiß man noch immer nicht, wie sich die Türkei zu dem Antrage stellen will. Rußland mag wohl fühlen, welches Opfer es vom Sultan verlangt und so wird General Ignatieff sich wahrscheinlich bedenken, dem Großwesier Damaskus anzuzeigen. Hellaß thut, als gäbe es keinen Vermittlungsvorschlag; es rüht mit aller Macht und in Konstantinopel wird man sich darüber nicht täuschen, daß jede Stunde Versuch, den man in der Aktion eintreten läßt, ein Keipiro ist, das nur der griechischen Regierung zu Statten kommt. Die Haltung des diesseitigen Kabinetes ist durch die Verhältnisse vorgezeichnet; es kämpft nicht in erster Linie und muß auf der Seite sein, daß es nicht in eine jener Fallen gerath, welche die türkisch-preussische Kompagnie ihm zu stellen genöh nicht ermangeln wird. Die Weihnachtstage dürften die Entscheidung bringen.

Wien, 23. Dezember. Freiherr v. Bede, von dem es nunmehr gewiß ist, daß er die Stelle des Freiherrn v. Prokeß, die bisher in Konstantinopel, übernimmt, wird als Reichsfinanzminister jedenfalls durch einen Ungarn, wahrscheinlich durch den Baron v. Sennerer ersetzt werden. — Wenn auch alle Pariser Vertragsmächte, was übrigens wahrscheinlich ist, sich über den Vorhinein Rußlands, an einer Konferenz ad hoc, d. h. zur Schlichtung der türkisch-griechischen Differenz einzuberufen, einig sein sollten, so ist es doch noch sehr zweifelhaft, ob die Türkei auf den so formulirten Vorhinein einget. Die Worte müßte sich für diplomatisch geschlagen erachten, falls die Mächte nicht die Forderungen, welche die türkische Regierung in Athen aufstellte, zum Programme der Konferenz machen würden.

Wien, 22. Dezember. Allmählig beginnt nun auch Dr. Giskra sich mit geeigneten Persönlichkeiten zu umgeben,

## Das Geheimniß des Herrn Plantat.

Nach dem Französischen.

(39. Fortsetzung.)

Wirklich! Hektor ist ideallos! entgegnete Sauvrey. Er lohnt mir damit, mir mein Weib zu rauben! Nicht mit der glänzenden Bravour, die in verwegener Leidenschaft ihr Noth hat, sondern wie ein gemeiner Dieb, der dem Besohlenen brüderlich die Hand schüttelt. . . Ah! und Du warst Du es genau bewußt, was Du mir damit gethan, mein Freund Hektor, ich hatte Dir hundert Mal gesagt, daß mein Weib mir Alles war auf Erden, daß sie mein Glück, meine Hoffnung, daß sie verliert und sterben gleichbedeutend für mich wäre.

Wenn Dich noch Liebe zu ihr getrieben hätte! Aber es war der Haß gegen mich, der Keid, der Dich spornte, und weil Du mir nicht offen sagen konntest, Sauvrey ist zu glücklich, mit welchem Recht ist er es? hast Du feig und hinterlistig mein Haus entehrt, indeß Du das Weib, das Du verführtest, nun verabscheuest und sie Dir eine Last ist!

Lermorel sah gesenkten Hauptes, wie in sich zusammengebrochen, da; die furchtbaren Worte des Sterbenden fielen wie eben so viel Keulenschläge auf sein Haupt.

Stieh' hin auf den Mann, um dessen Willen Du mich verrathen hast, Bertha. Ich weiß es längst, Du hast mich niemals geliebt, mich, der Dich anbetete von dem ersten Tage an, an dem ich Dich gesehen! O! Ich liebe Dich, wie kein Geschöpf der Erde jemals geliebt worden, Bertha! Ich liebe Alles an Dir, selbst Deine Fehler, Deine Schwächen! Was that ich nicht um eines Lächelns, eines dankenden Lächelns willen von Deinen Lippen? O, Bertha! . . .

Der Hermitte vergaß über der Erinnerung an seine namenlose Hingebung für die Unbankbare die Gegenwart, fast ihren Verath, das Gift, das in seinen Eingeweiden brannte; Thränen ersüßten seine Stimme.

Bertha stand marmorbleich und blickte zur Erde.

So ist es denn wahr, daß diese himmlischen Augen lügen und in diesem reinen Ebenbilde des Schöpfers die Seele eines Dämons wohnt! Ah! Lermorel trat vor Dich hin, und in den verlebten Jügen des Wälflings landest Du ein lang geluchtes Ideal und der Fittler eines elenden Gaullers dinst Du Purpur und edles Gold! Du warst Dich ihm in die Arme, der nicht einmal an Dich gedacht hatte, wie dieses Element zum gleichen Stoffe sich naturgemäß neigen muß, und indeß ich Deine Stirn rein und feuchig wie Vögelhäute glaubte, botest Du sie dem zärtlichen Gatten zum Kuß, noch warm von den Lippen des Geliebten! Dann kam das Erwachen, und Du jahst . . . ah! blick' auf ihn und mich! Blic' auf den Mann, der mich hier, zum Tod getroffen, auf dies Lager streckte, . . . wie er in Todesangst vorhebt! In Dir wohnt der Muth des Verbrechens, Bertha, indeß er, ein feiger Mordmörder, nun für sein Leben zittert.

Hektor wollte aufstehen; die Kräfte verlagten ihm; er ließ nur einige unartikulirte Laute vernahmen.

Ja, Madame Sauvrey blickte auf die beiden Männer vor ihr und es überkam sie das Bewußtsein ihrer ganzen Selbsttäuschung. Sauvrey erwiderte ihr unbeschreiblich erhaben in diesem Augenblicke; in seinem Auge leuchtete es wie ein höherer Strahl, seine Stirn schien die Glorie des Märtyrthums zu umgeben! Indes Lermorel nur anzuheben sie mit Schauder erfüllte. Und alle Träume von Liebe, Leidenschaft, Poesie und treuester Ergebenheit konnte sie an dem Gatten verwirklicht sehen, alles Erdenglück hatte sie bejessen, wie der Blinde, der den Werth des Kleinods nicht zu fassen vermag, das sein Auge nicht schauen kann! Was wollte aber Sauvrey mit all diesem Jagen? Was sollte das Ende werden?

Sie fürzte zu den Füßen des Bettes nieder.

Warmherzigkeit! schluchzte sie. Hektor stammelte das Wort wie im Traume nach. Die Augen des Sterbenden schlossen Blitze.

Ah! Warmherzigkeit! Hast Ihr sie gehabt für mich! Ihr

denkt wohl, ich habe mich ruhig hinsetzen lassen um einer Schlupfzene willen, in der ich meinen Wörtern verzeihe? Ihr erwartet vielleicht noch, daß ich Euch regne . . .

Bertha veruchte die Hand ihres Gatten zu fassen, er stieß sie heftig von sich.

Zurück! Wist' Ihr nicht, daß nichts mehr in mir lebt, als der Haß für Euch Elenden! O! seit zwei Monaten weiß ich Alles, und suchte nach Rache . . . als ich entdeckte, wie Du, Bertha, mir den Tod zubachtest, da hatte ich's gefunden. Weshalb sollte ich sterben? Damit Ihr frei seid, Euch verbinden konntet . . . nun denn, das ist's gerade, was ich wünsche. Der Graf von Lermorel sei der zweite Gemahl der Witwe Sauvrey.

Niemals! riefen die Weiden aus einem Munde.

Es muß sein, es wird sein, ich will es! O, Ihr sollt mir nicht entgehen. Hört mich wohl. Von dem Tage an, als ich sicher war, daß ich Gift bekommen, habe ich unsere Geschichte, wie sie zwischen den handelnden Personen sich abspielte, treulich aufgezeichnet; ein Tagebuch enthält fast Stunde um Stunde die Beschreibung des Giftmordes, wie Ihr ihn verübt. Nicht genug, habe ich, statt den Trant ganz zu verschlucken, sehr oft etwas davon im Munde behalten und ihn in einer Flasche verwahrt. Schrift und Beweis des gereichten Giftes sind bereits sicheren Händen anvertraut. Der Mann, der das Geheimniß bewahrt, kennt es indeß selber nicht. An dem Tage Eurer Vermählung wird Euch das Paket zugestellt werden.

Seid Ihr im Gegentheil von heute ab über ein Jahr noch nicht verheirathet, ist er ermächtigt, das Ganze in die Hände des Gerichtes niederzulegen.

Ein Doppelschrei des Entsetzens beehrte Sauvrey, daß seine Rache getroffen habe.

Bedenkt es wohl; das Gericht hat dann keinen anderen Anspruch, als ein „Schuldig“, keine andere Sühne, als das Bagro oder Schaffot.

Der Herr von Basseville sank erschöpft zurück. Hektor

Carl Weiskirchner

und Beamte in den Pensionsstand zu schicken, die sich in die neue Ordnung der Dinge nicht zu fügen verstanden. Dr. Vanhans, derselbe, dem in der deutlichen Delegation die schwierige Aufgabe zufiel, als Berichterstatter des Budgetausschusses über das Erforderniß des Heeres zu fungiren, und der sich dieser Aufgabe, wie man weiß, zur Zufriedenheit des Kriegsministers entledigte, hat heute endlich nach längerem Widerstreben den ihm angebotenen Posten eines Sektionschefs im Ministerium des Innern angenommen, und wird mit dem Beginne des neuen Jahres seine neue Funktion übernehmen. Man würde Herrn Dr. Vanhans sehr unrecht thun, wollte man annehmen, daß das nicht unbedeutende Einkommen eines Sektionschefs, der einen Gehalt von jährlich beinahe 6000 fl. bezieht, ihn veranlaßt habe, diese Stelle zu übernehmen. Sein Einkommen war bis jetzt ein weit größeres, und nach allem, was man darüber hört, hat er der Regierung thatsächlich materielle Opfer gebracht. Dr. Vanhans war bis jetzt Zentraldirektor der Graf Waldsteinschen Güter, eine Stelle, die ihm, wie gut Unterrichtetem verfahren, jährlich mindestens 10 bis 12,000 fl. eintrug. Ueber die Fähigkeiten des neuen Sektionschefs lauten die Mittheilungen sehr verschieden, doch lautet ein übereinstimmendes Urtheil Aberdabins, daß er in Lebensfragen eine Autorität, und wenn auch keine schöpferische Kraft, so doch ein fleißiger und williger Arbeiter sei. Zu erwähnen ist nur noch, daß mit der Ernennung des Herrn Dr. Vanhans zum Sektionschef die Stelle des Oberlandmarschall-Stellvertreters für Böhmen frei wird, und daß sich nun die Regierung um eine geeignete Persönlichkeit für diesen Posten wird umsehen müssen.

|| **Wien**, 23. Dezember. Heute Vormittags 11 Uhr genos die Deputation des israelitischen Kongresses die Ehre, von Sr. Majestät in Audienz empfangen zu werden. Auf die Ansprache des die Deputation führenden Vizepräsidenten des Kongresses Moriz W a h r m a n n geruhte Se. Majestät ungefähr Folgendes zu erwidern:

„Mit Vergnügen nehme ich den Ausdruck der Huldigung der ungarischen Israeliten entgegen, umso mehr als ich hoffe, daß Sie, in brüderlicher Eintracht Ihre Verhandlungen fortsetzend, das Wohl Ihrer Glaubensgenossen fördern werden.“ Se. Majestät schloß mit den Worten: „Verstehen Sie Ihre Sender meiner königlichen Guld.“

Dietrich geruhte Se. Majestät die einzelnen Deputationsmitglieder mit herzlichem Guld anzusprechen. Zu Herrn Philipp v. S c h e n sagte Se. Majestät, daß Allerhöchstdieselben ihm mit Vergnügen wiedersehen. Ferner fragte ihn Se. Majestät, ob er noch in Güns etablirt sei.

Zu Herrn P o p e r sagte Se. Majestät: „Ich habe schon wiederholt das Vergnügen gehabt, Sie zu sehen.“ Auf die unterthänige Bemerkung des Angeredeten, daß die Juden Ungarns unter Seiner (des Kaisers) Regierung das Glück erlangt haben, den übrigen Konfessionen gleich gestellt zu werden und an Treue und Loyalität den anderen Konfessionen gewiß nicht nachstehen werden, geruhte Se. Majestät zu erwidern:

„Sie sind auch ein wichtiger Faktor, namentlich in Ungarn, für die günstige Entwicklung der Verhältnisse und ich rechne auf Sie, so wie Sie sich bisher immer bewährt haben.“

Auf den Sektionsrath v. L u d a w mündete sich Se. Majestät mit der Bemerkung: „Sie sind in Wien gewohnt; es freut mich, Sie wiederzusehen. Besuchen Sie fleißig die Kongress-Sitzungen.“

Die Deputation schied in begeisteter Stimmung von Sr. Majestät.

**Politische Rundschau**, 24. Dezember. Noch keine neue Baie im griechisch-türkischen Konflikt, nur einige Nachträge. Der „Indep. Hellénique“ vom 9. Dezember zufolge hat der griechische Minister des Auswärtigen, Herr Delianis, in der griechischen Kammer in Betreff des türkischen Konflikts folgende Erklärung gegeben:

„Meine Herren! Sie wissen sehr wohl, daß allemal, wenn die Regierung mit irgend einer Unterhandlung beschäftigt ist und der Kammer darüber keine Auskunft gibt, ihr Schweigen getadelt wird. Obgleich eine derartige Mittheilung oft den Interessen des Landes nachtheilig sein kann, so hat die Regierung doch geglaubt, in diesem Falle der öffentlichen Meinung Rechnung tragen zu müssen, welche durch die Nachricht von dem bevorstehenden Bruch zwischen Griechenland und der Türkei erregt worden ist. Ich werde der Kammer daher einige Worte darüber sagen. Meine Herren Deputirten! Während der langen Dauer

des freundschaftlichen Aufstandes haben die Hilfsmittel und Verstärkungen, welche der heroischen Aniel von allen Seiten zugegangen waren, angefangen, zu versiegen, in der Weise, daß es nur noch das Mutterland war, welches den Bedürfnissen der Kreter zu Hilfe kam. Dieser Umstand hat mehr und mehr die Beziehungen zwischen Griechenland und der Türkei erkalten, und diese Kälte nahm zu in dem Maße, wie die Erhebung anhielt. Schließlich ist dieselbe so groß geworden, daß die Worte, wie es scheint, den Beschluß gefaßt hat, die bereits sehr gespannten Beziehungen mit uns definitiv abzubrechen. Ich würde Ihnen, meine Herren, gesagt haben, daß der Zeitpunkt gekommen sei, wo die Regierung alle Thatsachen auseinanderlegen, und die ganze diplomatische Korrespondenz über diese Angelegenheit Ihnen vorlegen könnte, wenn nicht nachstehender Zwischenfall eingetreten wäre.

Die Repräsentanten der Großmächte in Konstantinopel, sobald sie Kenntniß erhielten von den betreffenden Entschickungen der Porte, sind dazwischen getreten und bemühten sich, zu verhindern, daß dieser durch seine möglichen Konsequenzen so schwere Bruch sich nicht vollziehe. In Folge dieser Dazwischenkunft sind Verhandlungen eingeleitet worden, die noch schweben. Deshalb kann ich für den Augenblick keine weiteren Eröffnungen machen, sehe jedoch voraus, daß im Laufe der nächsten Woche die Regierung in der Lage sein wird, der Kammer mitzutheilen, ob es der betreffenden Vermittlung gelungen ist, die Ausführung dieser ersten Maßregel zu verhindern, oder ob ein Bruch unserer Beziehungen erfolgt ist. Alsdann werden wir ohne Anstand alle Thatsachen zu Ihrer Kenntniß bringen und alle bezüglichen Papiere dem Bureau der Kammer übergeben. (Mehrere Stimmen von beiden Seiten des Hauses: Sehr gut!) Ich kann beifügen, meine Herren, daß bei diesem schweren Konflikt und den wichtigen Verhandlungen darüber die Regierung nicht gewillt war und nicht gewillt sein wird, irgend einen Angriff, sei er noch so gering, auf die Würde der Krone, oder auf unsere konstitutionellen Freiheiten oder auf die Ehre der Nation zu dulden.“ (Lang anhaltender Beifall.)

Der Pariser „Gaulois“ schreibt:

Admiral Jurien de la Gravière ist eingetroffen und bereits zum Kaiser beschieden worden. Ohne Zweifel soll er Auskunft darüber geben, ob der Zeitpunkt der Abfahrt für die Flotte in Toulon, welche sich ursprünglich für den 31. Dezember bereit halten sollte, nicht vorgezogen werden könne. In diesem Falle werde die Flotte mutmaßlich direkt nach Kreta abgehen und Konstantinopel hin ausfallen. Graf Drouot und Lord Clarendon haben ihren Gehandten die Meinung geäußert, daß die demnächst zu treffenden Maßregeln schmerzhaft sind, sich aber die Kabinete zu beraten; endlich sind von dem neuen Minister des Auswärtigen, Herrn v. Lavallete, Herrn Bourée durch den Telegraphen nach Konstantinopel Instruktionen überreicht worden, welche in mehreren Punkten von denen seines Vorgängers abweichen.

In der englischen Presse hat sich ein ganz entschiedener Umchwung zu Gunsten der Türkei vollzogen. Ein Organ der öffentlichen Meinung nach dem anderen kehrt sich gegen Griechenland, die noch vor wenigen Tagen von dem „in Europa lampirenden Rußland“ sprachen, lassen sich jetzt über die „Unverschämtheit“ der Hellenen aus und erwarten, daß dem ganzen Handel, der die Ruhe Europas zu stören, vielleicht gar die Kriegsgefahr am Rhein heranzubekommen drohe, ein baldiges Ende gemacht werde. Mit der einzigen Ausnahme des „Staats“ stellen sich sämtliche Zeitungen — die, täglichen sowohl wie die Wochenblätter — in Reich und Glied gegen den Philhellenismus auf. Es geht dabei da und dort einen Puff gegen die Worte ab; die meisten reden auch von Nicht-Intervention, indem man die Türken und die Griechen unter einander müßte fertig werden lassen. Was das bedeutet, liegt jedoch klar auf der Hand; denn wie sollte ein Staat mit kaum 1,400,000 Einwohnern gegen eine Macht von mehr als 30,000,000 — die mittelbaren Besitzungen sogar ungerchnet — aufkommen, der es an kriegerischer Tüchtigkeit bekanntlich gar nicht fehlt? Die Engländer wissen, wo es nötig ist, recht gut, sich dumm zu stellen. Mit der nächsten Miene rufen daher diejenigen, die nicht direkt für die Türkei eintreten wollen, salbungsvoll aus: „man solle nur die beiden Theile den Kampf ehlich

auskämpfen lassen; da werde sich's bald ergeben, wo die Schwerekraft und die Zukunft liegt. Aber streng müsse darauf gehalten werden, daß kein Dritter sich einmische!“ Nun denn, wenn die Frage so ausgetragen werden soll, so hat es keine andere Wahl, als daß die Türkei vor dem hellenischen Dand zusammenbricht.

Die Berliner Offizien bestätigen durch ihre Publication des langjährigen französischen Gesandten in Dresden, Baron's North-Kouen, ein Werk Bismarck's sei. Graf Bismarck hat jedoch seine verlässliche Stütze in Dresden verloren.

Diese aus Rom, welche bestätigen, daß Monti und Lognotti der Sache der französischen Juvenen zum Opfer gebracht wurden, und daß der Kaiser der Franzosen, sowohl als von ihm abhing, der Einrichtung zustimmte und Gnade für sie angewiesen erklärte, sprechen die Befürchtung aus, daß man auch in Rom und Esterni das Schaffot bestiegen werden. Die italienische Regierung thut bekanntlich Schritte zu Gunsten der Tode Geweihten, und aus Rom, 19. d., wird gemeldet, daß diese Schritte von Erfolg begleitet sein konnten. Die Sache ist vorläufig bis nach Weihnachten vertagt.

Bei der Deputiertenwahl in französischen Departementen Manche (für Havin) erhielten Auvaray 14,192, Kergolap 996 Stimmen (beides dynastische Kandidaten). Die Kandidaten der Opposition, Lavelle und Foubert, erhielten der eritere 626, der letztere 4943 Stimmen. 29,172 Wähler waren eingeschrieben. Es muß eine engere Wahl stattfinden.

In Dänemark will das Geiz über die allgemeine Wehrpflicht noch immer nicht zu Stande kommen. Der Kampf zwischen Oberhaus und Unterhaus, zwischen Landsting und Volksting, ist bekanntlich die Dienstpflicht der Wehrpflicht. Das Landsting verlangt die Befreiung derselben, das Volksting will sie nicht zugestehen. Am 17. d. M. beschloß das letztere adersmals mit 51 gegen 38 Stimmen, daß die Wehrpflicht verpflichtend sein sollte, wie alle anderen Staatsbürger.

Aus Stockholm wird als eine Kuriosität gemeldet, daß in Schweden ein Wehrprozeß und zwar wegen Wehrverweigerung eine Zeitlang abhängig gemacht worden ist. Gleich die Schwurgerichte überhaupt in Schweden sind eingeführt, wird für Wehrvergehen — wie bei uns — eine Jury berufen, für die der Kläger vier, der Verklagte vier und das Gericht fünf Mitglieder ernannt.

### Die letzte Botschaft Johnson's.

N. New-York, 10. Dezember. Am Mittwoch, um die Mittagsstunde, wurde im Kongress ein Abgeordneter des Republikanischen Komitee empfangen. Die letzte Botschaft Andrew Johnson's! Schon der Umstand, daß sie die letzte ist, sichert ihr ein außerordentliches Interesse. Nur kurz können wir diesmal den Inhalt skizziren. Andrew Johnson ist auf allen Punkten politisch vernichtet, ohne Anhänger, ohne Partei; aber er ist derselbe geblieben, und wenigstens seiner Konsequenz man Anerkennung sollen. Das Terrain, welches er so oft betreten, betritt er auf's Neue; die Gründe, welche er so oft vorgelegt, und die ihres Grundrisses stets verteidigt, werden noch einmal von ihm in Requisition gesetzt. Noch einmal erhebt er seinen Klagen über die Verletzung der Konstitution, über die Intransigenz, unter welcher der Süden leidet, über die Unterwerfung des Volkes, auf die er gerichtet, vorkommen, so ist dies auch die Schuld des Volkes, nicht die feigige. In der That ist die Konstitution es füglich vermeiden können, auch bei dieser Gelegenheit einen unehrerbietigen, fast insultirenden Ton gegen seine persönlichen Widerläder anzunehmen.

Ziemlich ausführlich verbreitet Herr Johnson sich über die Finanzen. Er verweist auf die früheren geringen und die jetzigen großen Ausgaben, ist für Erparungen, wo die sich irgend anbringen lassen, befragt die herrschende Korruption und fordert zur energischen Steuervermehrung derselben auf. Nicht minder ist er für baldige Rückkehr zur Barszahlung, als einziges Mittel

schwindelte es vor dem Abgrunde, der sich zu seinen Füßen öffnete. Bertha sah, wie ihr Gatte in halber Ohnmacht lag, aber sie dachte nicht daran, ihm beizustehen.

Eine qualvolle Viertelstunde verrann, in der man nichts im Sterbezimmer vernahm, als das Röcheln des armen Opfers. Endlich gewann Saurwey wieder so viel Kraft, sprechen zu können; aber seine Stimme klang dumpf und sank allmählig zu einem leisen Murmeln herab. Dennoch schien sie den beiden Verbrechern wie das Brausen des Weltmeeres, wie die Postume des Gerichtes, dennoch durchdrangte sie jedes Wort wie schneidende Schwerter.

Ich habe Alles genau berechnet. . . . Nach meinem Tode werdet Ihr fliehen wollen von dem Schauplatz Eurer verruchten That. . . . Ihr sollt es nicht; Ihr sollt in Decival, in Balf-Willu bleiben. Ihr werdet genau beobachtet sein. . . . wenn Einer von Euch Beiden länger als acht Tage von hier abwesend ist. . . . erfolgt die Anzeige an den Gerichtshof. . . . der Zurückbleibende, wie der Entflohene sind dem Geleze verfallen. Es ist indeß dafür gesorgt, daß die Idee zur Flucht nicht besonders lockend für Euch sein könne. . . . mein Vermögen ist Bertha zugeschrieben, aber nur als Rückversicherung; ferner ist das frühere Testament ungültig. . . . hier die Abschrift des Letzteren, das ich verfaßt. . . .

Er zog unter seinem Kopfkissen ein Blatt Papier hervor und las:

Dies ist mein letzter Wille, den ich bei voller Klarheit des Geistes niederschreibe. Das Uebel, dem ich in Sturm unterliegen muß, ist unheilbar, ich weiß es, daher ich hiemit meinen letzten und liebsten Wunsch ausspreche, zufolge welchem meine Witwe Bertha nach abgelaufener Trauerzeit meinem Freunde, Hektor Graf von Termorel, ihre Hand reichen soll. Da ich die Seelengröße und das edle Partgefühl meines geliebten Weibes, sowie die ausgezeichneten Eigenschaften meines Jugendfreundes Hektor hinlänglich erprobt zu haben glaube, kann ich annehmen, daß Beide einander vollkommen würdig und in ihrer künftigen

Ehe glücklich sein werden. Ich sterbe beruhigt, da ich meiner theuren Bertha einen Beschützer gegeben.

Bertha schrie laut auf. Genug; dies allein das gültige Testament, fuhr Saurwey fort. Ich habe Alles gethan, Eure Stellung der Welt gegenüber zu sichern; das Reiz, das ich um Euch gezogen, ist geheimnißvoll und unzerbrechbar; ich überlasse meine Rache Euch Beiden. . . . sie wird nicht ausbleiben.

So viel schmachvolle Geißelstöße dem Rest von Ehrgefühl in Hektor von Termorel verriet, rissen diesen endlich aus seiner Betäubung.

Du hast eines vergessen, rief er aus, man kann sterben. . . .

Auch der Fall ist vorgezogen, . . . wenn eines von Euch vor Eurer Vermählung stirbt, ist das Pakt dem Gerichte auszuliefern.

Du mißdeutest meine Worte, rief Hektor, man kann gewalttham. . . .

Du? Ein Selbstmörder? lächelte verächtlich der Sterbende. Nun! höre mich! Hier ist die Waffe, und er reichte ihm den Revolver; mache Deinem elenden Leben ein Ende, und ich will meinem Weibe vergehen.

Hektor machte eine wüthende Geberde. . . . aber er nahm das Pistol nicht. . . .

Ich wußte es ja! Und das ist Dein Geliebter, Bertha! fügte Saurwey mit unbeschreiblichem Ausdruck hinzu.

Die Zeit schritt unaufhaltsam weiter; Saurwey fühlte, wie das Leben in ihm zu schwinden begann.

Es bleibt noch ein Akt des Dramas abzuspielen, sagte er. Hektor, rufe die Dienerin zusammen.

Der Graf jögerte.

Soll ich Körn schlagen? Ich will die Leute noch sehen, eh' ich sterbe.

Der Graf ging hinaus.

Bertha war mit ihrem Gatten allein. Sie kniete nieder an seinem Bette. Niemals war sie schoner als in diesem Augenblicke! Ihre blauen Augen schienen Seele und Gewissen zu haben.

Vincent, flüsterte sie mit ihrem verjährtesten Leihreuer Vincent. . . . Hektor ist ein Feigling, er fürchte den Tod, aber ich, ich überlebe Dich nicht! Eine unbeschreibliche Angst malte sich in Vincent's Zügen. Wenn Bertha die den Tod gab, wo blieb seine Vergeltung.

Thu' so, Du bringst Deinem Geliebten ein letztes Opfer. . . . dann ist er frei, reißt er Lawrence, die er anlehnt, die Hand.

Mit einem Satz sprang Bertha empor. Saurwey hatte das Rechte getroffen. . . . er lächelte wieder. O! sie blieb im Leben und er konnte ruhig sterben!

Die Diensteute füllten das Zimmer.

Fast Alle waren seit langen Jahren im Hause, einige hatten ihren Herrn als Kind gekannt. Alle liebten ihn. Als sie ihn bleich und mit dem Wahrzeichen, daß die Hand des Todes dem Sterbenden aufdrückt, auf seinem Lager hingestreckt sahen, brauchten sie in lautes Weinen aus.

Saurwey dankte ihnen für ihre treuen Dienste, ermahnte, wie er für sie nach seinem Ableben gesorgt habe und schloß endlich:

Ihr Alle seid Zeugen gewesen, mit welcher Liebe und Treue meine geliebte Gattin und Graf Termorel, mein Freund, mich gepflegt haben. Ich wünsche, daß nach meinem Tode meine Gedanken in treuer Erinnerung gewahrt bleibe, . . . und ich bitte meine Frau, meinen Jugendfreund, sich nie wieder zu trennen. . . . sie sollen sich ehelichen. . . . Hektor! schreie mir. . . . Bertha. . . . lege Deine Hand in die meines Freundes. . . .

Die Beiden mußten gehorchen. Beide schworen. . . . Das ist entsetzlich, murmelte Bertha schandernd. Nicht entsetzlicher, lächelte der Sterbende, als Noth, Ver

rath. . . .

Gleichheit  
hergestellt  
eines nied  
rath er au  
Worte: „  
ger, daß  
der Behin  
hirt werde  
wir nicht,  
rende Pat  
sich der P  
des Bedu  
jett über  
ments-Ge  
In  
dem Rath  
ste dort se  
Eisenbahn  
auf die W  
unterwor  
minister,  
Der Bericht  
Bestimmung  
Abstand  
Des Prose  
lterlich da  
amerikanis  
der Ber. S  
stimmend a  
zu Stande  
schiedenen  
lich auch m  
appellirt.  
Vertrauens  
es ist ihne  
Unterhand  
von Dru  
Die  
freundliche  
wird empfi  
gedacht, un  
Bestimmun  
frage zu  
Ausbreitun  
jein, dem  
häßlich nit  
lautend; e  
Werke geb  
betriebsun  
gütlichen  
und nach  
grensende  
sich aufme  
siprostitue  
Inrede der  
republikan  
wohl etwa  
Das  
Thomas un  
vertraut ab  
kommen me  
Naturalisat  
Nicht befrie  
hättniß zu  
die Hühner  
Quan-Frag  
das Natur  
den dem d  
Ein bedau  
friedener a  
bedingtmä  
früheren  
derung der  
und der Ma  
auskommen  
sagen, daß  
sehen haben

ergeben, wo die Lebens-  
müsse darauf geleitet  
sind, denn, wenn die  
hat es keine Gefahr,  
zu zusammenbricht.  
durch ihre Haltung,  
disponibilität-Stellung  
den in Dresden  
rads sei. Graf West  
reden verloren.  
en, daß Monti und  
zum Opfer bange  
Franzosen, soweit es  
e und Gnade für un-  
ng aus, daß nun auch  
werden. Die italieni-  
zu Gunsten der dem  
wird gemeldet, daß  
nten. Die Sache ist  
gischen Departement  
192, Regolay 3662  
Die Kandidaten der  
der erliche 6298, der  
waren eingeschrieben.  
über die allgemeine  
kommen. Der Jan-  
zwischen Landstehing  
führt der Geistlichen  
eben, das Poststäng  
beisitz das letzte  
die Geistlichen mehr-  
bürger.  
kurirt gemeldet, daß  
egen Majestätsbelei-  
worden sei. Ob-  
Schweden noch nicht  
wie bei uns — eine  
Berflachte vier und  
son's.  
in Wittwoch, um die  
einander des Bräu-  
Präsidenten durch  
Andrew Johnson's  
ihm ein aufwäh-  
wir diesmal den  
allen Punkten ge-  
eine Partei; aber  
er Konventionen muß  
elches er so oft be-  
welche er so häufig  
liten, wurden noch  
einmal erobert  
Unterstützung  
so ist dies eben  
hätte der Prä-  
dieser Gelegen-  
gegen seine prin-  
Johnson sich über  
geringen und die  
en, wo sie sich re-  
Korruption und  
Nicht minder  
als einziges Mittel  
die letzte nieder  
in diesem Augen-  
und Empfindung  
verrichten Ton,  
er fürchte den  
unbefriedigliche  
Bertha sich den  
in letztes Opfer  
die er andeat,  
Sawrey hat  
! sie blieb am  
Häute, einige  
den ihn. Als sie  
and des Todes  
angestreckt sahen,  
tenie, ermahnte,  
de und schloß  
er Liebe und  
mein Freund,  
dem Tode mein  
... und ich  
ne wieder zu  
schöne mit  
Freunde ...  
uren ...  
end.  
is Nord, Ver-

Gleichheit in der Handlung der Republik gegen die Gläubiger  
herzustellen. Indem er sich jedoch über die Nothwendigkeit  
dieses niedrigen Zinsfußes für die Bundesrepublik verbreitet, ge-  
räth er auf's Gebiet der Republikation durch die verhänglichen  
Worte: „Die Lehren der Vergangenheit ermahnen die Gläubiger,  
ger, daß es nicht ratsam ist, gar zu genau auf den Buchstaben  
der Bedingungen zu bestehen, unter welchen die Schuld kontrahir-  
t worden.“ Wenn dies nicht eine Drohung ist, so wissen wir  
nicht, was es heißen soll. Darüber, ob das jetzt zurück-  
sende Papiergeld vermehrt oder vermindert werden soll, erlaubt  
ich der Präsident kein Urtheil, weil darüber nur das Maß  
des Bedürfnisses entscheiden könne. Die Postfach geht  
jetzt über zu den Berichten der verschiedenen Departement-  
chefs.  
In Betreff der Indianer-Angelegenheiten schließt er sich  
dem Rath an, die Stämme auf Reservationen unterzubringen,  
sie dort festzuhalten und zu schützen. Der Fortschritt der Pacific-  
Eisenbahnen wird gerühmt und in ziemlich unverfänglicher Weise  
auf die Unternehmung hingewiesen, welcher der Bau der Bahnen  
unterworfen wird. Unterthun der Vorlesung des Kriegs-  
ministers, die Kame, so weit es sich machen läßt, zu verringern.  
Der Bericht des Marineministers wird rehmend und weiter keine  
Bemerkung daran geknüpft, ebenso der des Generalsekretärs.  
Nächstan wird ein Blick auf die Beziehungen der Republik zum  
Auslande geworfen. Diefelben sind im Allgemeinen befriedigend.  
Des Projets zwischen Lopez und Washburn wird gedacht, das  
Urtheil darüber jedoch billiger Weise vorbehalten. Den süd-  
amerikanischen Rep. Miller und Spanien wird die Vermittlung  
der Ver. Staaten angeboten. Nur Ghili hat sich noch nicht be-  
stimmend ausgesprochen und es wird gehofft, daß die Sache bald  
zu Stande komme. Ein bedauernder Blick wird auf die ver-  
schiedenen Erdbeben geworfen und an die Milderthätigkeit, nament-  
lich auch mit Bezug auf die schweizerische Schwester-Republik  
appellirt. Das Verhältnis zu Mexiko ist das des gegenseitigen  
Vertrauens. Die häufigen Kriege in Columbia werden bedauert;  
es ist ihnen aber keine Vermittlung mit diesem Lande entworfen.  
Unterhandlungen wegen eines Schiffkanals über den Isthmus  
von Darien sind in der Schwebe.  
Die mittelamerikanischen Republiken näherten sich uns in  
freundlicherer Weise und ein eben solches Entgegenkommen  
wird erwünscht. Der Wirren auf Sant und Domingo wird  
gedacht, um einen Blick auf die republikanischen Bewegungen in  
Westindien (Cuba nicht ausgenommen) zu werfen und daran die  
Frage zu knüpfen, ob die Vereinigten Staaten, welche an die  
Ausbreitung republikanischer Institutionen zu denken interessiert  
sind, dem auf die Länge passiv werden zusehen können. Sehr  
höflich nimmt sich hier der Hieb auf den Kongreß aus, dahin  
lautend: eine Regierung, die selbst tyrannisch gegen ihr Volk zu  
Werke geht, könne nicht encourageirend auf fremde Freiheits-  
bestrebungen wirken. Dieser ganze Postus verath einen dema-  
gogischen Geist, wie auch der Auspruch der Hoffnung, daß nach  
und nach die Republik sämtliche westindische Inseln und an-  
grenzende kontinentale Besitzungen auf friedliche, legale Weise in  
sich aufnehmen werde. Empfohlen wird der Abschluß eines Ne-  
gociationsvertrags mit den Sandwighinseln. Als einer der  
Jüngste der Erwählung von Alaska wird der Wunsch angeführt,  
republikanische Institutionen weiter zu verbreiten. Das ist doch  
nicht etwas Neues.  
Daselbstel Motto waltete beim verwichen Anlauf von St.  
Thomas und St. Juan ob. Mit Aufstand wurde ein Handels-  
vertrag abgeschlossen, und angelehrt wird jetzt ein Ueberein-  
kommen wegen der Fischerei. Mit Vertheilung wird auf die  
Naturalisationsverträge mit den deutschen Staaten hingewiesen.  
Nicht befriedigend lauten dagegen die Aussprüche über das Ver-  
hältnis zu England. Alle Fragen blieben in der Schwebe. Ueber  
die Fischerei ist man noch so wenig einig, wie über die San-  
Juan-Frage, und über die gegenseitigen Ansprüche, sowie über  
das Naturalisationsverhältnis wird eben unterhandelt. Wo blie-  
ben denn die großen Errungenschaften Kewenby Johnson's?  
Ein bedauernder Blick wird auf die Wirren in Japan, ein ju-  
richterlicher auf das Verhältnis zu China geworfen. Spanien wird  
bedauernd erwähnt. Endlich wiederholt der Präsident in einer  
früheren Specialbotschaft enthaltenen Vorschläge zu einer Abän-  
derung der Konstitution, und spricht die Hoffnung aus, daß er  
und der Kongreß sehr bald in der kurzen Zeit sich mit einander  
einigen können mögen. Im Ganzen läßt sich über die Postfach-  
sagen, daß wir schon schlechtere von Herrn Johnson ge-  
sehen haben.  
**Tageschronik.**  
[Votverpätung.] Unsere Verleserkosten sind  
doch von einer Zartheit und Aufmerksamkeit, die wechere Ge-  
weij ich, versehte Plantat, als seine Hentler bereits einander  
die furchtbaren Drohungen zusehenderen. Vertha konnte Hektor  
nicht verzeihen, daß er so feig gewesen, das Pistol nicht zu er-  
greifen, das ihm Sawrey darreichte; sie hatte gehofft, ihr  
Gatte würde ihr verzeihen, wenn Termorel nicht mehr wäre...  
und man kann vielleicht nicht behaupten, daß sie sich hierin irrte.  
Und die Welt hat niemals von diesen furchtbaren inneren  
Kämpfen erfahren?  
Niemals das Mindeste auch nur vermuthet, versehte  
Plantat; fragen Sie in ganz Decial, Zobermann wird ant-  
worten, was der wackere Maire diesen Morgen sagte; es hat  
nie eine glücklichere Ehe gegeben, als die der Witwe Sawrey  
mit dem Grafen Termorel; das Verbrechen ist nun bestraft, und  
es bliebe nichts zu erwähnen... wenn Sawrey, von Haß  
und Rachsucht verblindet, sich nicht einer Rüdichslosigkeit schul-  
dig gemacht hätte, die schwer zu verzeihen ist.  
Wie? fragte der Gerichtsarzt erstaunt. Lecoq hatte ein  
Nägeln, wie es nur ihm eigenthümlich war und stützte:  
Lawrence...  
Ja, Lawrence Courtis! sagte Plantat mit würdevollem  
Ernst. Sawrey hat dies schuldlose Wesen zum Werkzeug seiner  
Rache gemacht, das es zwischen zwei vernünftigen Menschen ge-  
stellt, ohne Erbarmen, ohne sich zu fragen, was aus ihr werden  
müßte! Er konnte Termorels Leidenschaft für das Mädchen, die  
Liebe, die diese für ihn verlebnete, und er mußte wissen, daß  
sein Freund zu Allem fähig sei. Sawrey, der Alles so gut im  
Vorans berechnete, verwarf der armen Lawrence, und sie blieb  
dem Verführer preisgegeben.  
Der Agent schien nachzudenken.  
Ich erkläre mir nur nicht genau, bemerkte er, weshalb  
die Gatten, die einander so gründlich verabscheuten, sich nicht  
freiwillig den Tag nach ihrer Vermählung auf immer  
trennten, nachdem die Beweise ihres Verbrechens wieder in ihre  
eigenen Hände zurückgelangt waren.

mit der zu Thranen rühren konnte. Wie wohl haben sie es sich  
gemeint, daß um diese Zeit das Publikum an ein bißchen Schme-  
verwechlung und in Folge dessen auch an ein bißchen Verlehrs-  
unterbrechung gewöhnt ist; da aber nun zu diesen uns durch  
ihre regelrechte Wiederkehr lieb gewordenen Einrichtungen das  
Hauptelement: der Schme, nicht vorhanden ist, so machen sie's  
ohne Schme, und jetzt täglich treffen die Postzüge verspätet ein.  
Wenn das so fortgeht, werden wir nicht mehr das verspätete  
Eintreffen der Post — was doch die Regel — sondern die  
Ausnahme: nämlich das pünktliche Einlangen der Briefe an  
dieser Stelle signalisiren.  
[Rudermord.] In der Ungerstraße hat der 10jäh-  
rige Knabe eines Hausmeisters seinen dreijährigen Bruder mit-  
telst eines Schusses zufälliger Weise so schwer verwundet, daß  
der arme Knabe, wie „Hon“ mittheilt, aller Wahrscheinlichkeit  
nach sterben wird.  
[Sportresultate.] Die „Vadás és Versenylapok“  
veröffentlichen einen Ausweis der von ungarischen Wetrenn-  
pferden im Jahre 1868 auf in- und ausländischen Bahnen ge-  
nommenen Beträge. Obwohl das Resultat, nach englischem Maße  
gemessen, nichts Großartiges bieten würde, bilden die Gewinnte,  
nach unferen Verhältnissen beurtheilt, immerhin eine erkleckliche  
Summe. Nachstehend lassen wir die Namen jener Eigenthümer  
und Renner folgen, denen Gewinnte von mehr als 1000 fl  
zufielen:  
„Baber“ des Grafen A. Vethlen, 1850 fl.; „Sohnom“  
deselben Eigenthümers, 1000 fl.; Renner des Grafen Nikolaus  
Gierchgy: „Melopus“ 1655 fl., „Ganace“ 1803 fl., „Gure All“  
4260 fl., „Strigel“ 11,700 fl., „Solph“ 2988 fl.; „Traniglo-  
nan“ des Grafen Emerich Gierchgy 10,181 fl.; „Blad Boy“  
des Grafen R. Freitich, 2900 fl.; „Florican“ deselben Eigen-  
thümers, 2210 fl.; Renner des Grafen Joseph Gumpady:  
„Gaffis“ 3860 fl., „Rubicon“ 1300 fl., „Smit“ 1300 fl.;  
„Hanskapitän“ des Grafen Julius Károlyi, 5811 fl.; „Riz-  
Bärer Gierchgy“, „Fischer“, 1150 fl.; „Mantred“ des Fürsten  
J. Gierchgy, 7802 fl.; „Balfó“ des Grafen Franz Károlyi,  
3577 fl.; „Almos“ des Grafen J. Székely, 1745 fl.; Renner  
des Grafen Joan Szapáry, „Coquette“ 4578 fl., „Coup d'état“  
6375 fl., „Nicolas“ 1801 fl.; „Fürst lord“ des Baron B. Wende-  
heim 2360 fl.  
Außerdem sind noch viele Preise unter 1000 fl. ungar-  
ischen Nennern zugefallen und beträgt die Gesamtsumme der  
von ungarischen Rennern gewonnenen Preise nicht weniger als  
99,808 fl.  
[Ueber einen Soldatenerzehl in Agram]  
wird nach dem vom Stadthauptmann in der Sitzung des Ge-  
meinderathes mündlich abgegebenen Bericht folgendes gemeldet:  
„Den 20. d. M., beiläufig nach halb zwölf Uhr Nachts,  
kam eine Militär-Patrouille in die Schenke des Wirthes  
Meier am Bach, so gegen zwei Soldaten vom Gpular-  
Regimente belanden. Diese ließen eine Halbe Wein brin-  
gen, die auch ausgetrunken wurde. Darauf ging die Patrouille  
in das Wirthshaus des Wirths, wo sie auch einen Korporal des  
Leopold-Regiments antrat. Sie forderte von ihm den Er-  
laubnißschein, den sie auch gleich zur Einsicht erhielt. Es  
dauerte nicht lange, so begannen die Soldaten derart zu lar-  
men, daß die anwesenden Wirthin ein Vertheid hinter den  
Tischen suchten. Der patrouillirende Hauptmann gab sich  
alle Mühe, beidseitig zu interveniren; alle seine Anstren-  
gungen waren jedoch vergebens. Während ein anderer Wirth-  
mann Unterstutzung requirirte, entfielen sich die Soldaten. Die  
Wirthin schloß hierauf das Haus zu; mußte aber bald wieder  
öffnen, denn die Soldaten lehrten zurück und verlangten mit  
Ungehörm Einlaß, was sie, nachdem sie sich wieder entfernt hat-  
ten, ein zweites Mal mit noch größerem Ungehörm wiederholten.  
Endlich zogen sie gegen die „blutige Brücke“, wo sich unter-  
dessen mehrere Zivilisten, durch den Lärm aufgeweckt, verlam-  
melt hatten. Vier Wachmänner, die sich ebenfalls dort ein-  
gefunden, wurden von den Soldaten mit Flüssen empfan-  
gen und einer von ihnen ithalich angegriffen. Als sich die  
Wachmänner attaquirt sahen, zogen sie die Sabel und warfen  
die Patrouille zweimal glücklich in die Längstraße zurück. Diese  
machte zum dritten Male kehrt, rechts um, der Führer komman-

dirte „Feuer!“ und — der Wachmann Baisic lag tödtlich  
verwundet am Boden. Von Zivilisten weggetragen, gab er  
in einer halben Stunde seinen Geist auf. Die Soldaten  
stoben hierauf auseinander und wurden von den fähigsten  
Wachmännern verfolgt. Bei der Apotheke in der Längstraße  
fiel ein zweiter Schuß. Der Soldat wurde entworfen, das Ge-  
wehr befindet sich bei der Stadthauptmannschaft. Ein anderer  
Soldat wurde bis zum israelitischen Tempel verfolgt, wo er  
ebenfalls Feuer gab und entflo. — Am Jellacic-Platz war  
mittlerweile eine andere Militär-Patrouille erschienen; ihre Gal-  
tung war ebenfalls beunruhigend, und es gelang dem herbeige-  
eilten Sicherheits-Kommissar in Gemeinschaft mit einem f. l.  
Offizier nur schwer, weiteres Ergreifen zu verhindern. Noch  
später wurden die patrouillirenden Wachmänner von einer Mil-  
itär-Patrouille ohne jede Veranlassung mit gefälltem Bajonnet  
attaquirt. — Heute fand in der Garnisons-Kaserne in der  
Petrijns-Gasse eine kommissionelle Erhebung des Vorfalles statt,  
wobei auch der Herr Stadthauptmann mit einem städtischen Be-  
amten eingeladen wurde.  
[Schneeden mit Aren.] Aus Wien wird uns ge-  
schrieben: Die ältesten Wiener erinnern sich nicht eines Jahres,  
in welchem der Wiener Platz von einer so ungeheuren Masse  
von Schneeden überschüttet worden wäre, wie hener. Der Peters-  
platz, welcher von Seiten der hohen Obrigkeit dazu ausersehen  
ist, alten verdienten, aber verarmten Wiener Bürgern beim An-  
bruch der rauhen Jahreszeit den Handel mit Schneeden in  
Säden zu gewähren, und in den letzten Jahren nur noch hin  
und wieder von Inhabern solcher Sinecuren okkupirt wurde, ist  
in dem heurigen „Winter“ (man geht heute ohne Winterrod,  
so stark besetzt von Schneedenverläuern und deren Säden, daß  
es den dort postirten Fuhrwerken schwer fällt, sich angemessen  
der jahrlustigen Nachfrage zu prästentiren. Was mich bei der  
Beobachtung dieses heurigen Schneedenreichtums lebhaft in-  
teressirte, ist, daß die Schneeden diesmal auch in den Neben-  
gassen bis hinein nach dem Judenplatz selbgeboten werden, wo  
die Schneede unmittelbar vor dem Ministerium des Inneren  
Galt macht.  
[Die Eisindustrie.] Der Eishandel hat in einem  
Zeitraum von zwanzig Jahren eine Bedeutung erlangt, die sich  
über die ganze Erde erstreckt. Im Norden Amerika's hat die  
industrielle Ausbeute des Eises ihren Ursprung gefunden, dehnte  
sich bald über den ganzen amerikanischen Kontinent aus und  
brang bis über den atlantischen Ozean und nach den reichen  
Ländern des indischen Meeres. In den besuchtesten Straßen  
Londons sieht man Eisblöcke ausgelegt, die bis zu einem  
Meter Kubitinhalt haben und aus dem See Wenham in Neu-  
England herkommen. Die Gesellschaft, welche diesen See in  
Nacht genommen, benutzte denselben wie ein Getreidefeld oder  
wie eine künstliche Weide aus, benützte dessen Erzeugniß wirth-  
schaftlich, legte es in Blöden mit Hilfe von eigenen Instrumen-  
ten zusammen und führte dasselbe auf einer Eisenbahn zu den  
Schiffen, die zur Weiterführung dieses neuen Kaufmannsgutes  
eigens konstruirt sind. In jüngster Zeit geht auch schon viel  
norwegisches Eis direkt nach Deutschland. Wenn das Eis eine  
hinreichende Dicke erlangt hat, wird es vermittelst eines  
eigenen Eisfluges in Blöde von 21 englischen Kubitollen  
gespalten. Die werden in Holzhäusern mit doppelten, zwei  
Fuß von einander entfernten Wänden aufgespeichert. Der Zw-  
ischenraum zwischen den Wänden ist mit Sägemehl gefüllt. Auch  
wird zwischen die Blöde selbst Sägemehl gestreut, damit sie sich  
nicht mit einander verbinden. In den ersten Gashöfen von  
Christiania sieht man die Blöde des Speletisches einen  
enormen Eisblock, dessen Auflösung einige Stunden bedauert,  
während welcher Zeit die Klappe der Gasse vor Erhigung durch  
kräftige Stößen schwere Weine und die Hitze der Lichter be-  
wahrt werden. Die viel Eis auch aus Norwegen nach England  
transportirt werden mag, so ist dieses doch noch immer ein  
Bruchtheil der Menge, welche in letzterem Lande verbraucht  
wird. Die nördlichen Kanäle und Leiche Englands liefern eine  
enorme Masse Eis, welches von den Fischhändlern und Kon-  
ditoren auf gekauft wird. Ein Kaufmann Londons, Detailhändler  
in Eis, erklärte jüngst, daß er für 100,000 fr. Eis jährlich  
in kleinen Stücken verkaufe. In Paris fängt man an, Eis aus  
den Gletschern der Schweiz zu verbrauchen. Man hat die  
Gletscher der Alpen genug bewundert, nun will man sie auch  
verzehren.

Plantat suchte die Achseln.  
Ich sehe, wie wenig es mir gelungen, Ihnen die Natur  
dieses Weibes deutlich darzustellen. Sawrey kannte sie! Vertha  
hatte die Energie bewahrt, den Mann nun zu hassen, den sie  
vormals liebte; sie sah ihr Leben zerstört, ihre Ruhe untergra-  
ben; sie bedurfte eines Opfers, an dem sie ihre eigenen Ir-  
thümer und Verbrechen rächen konnte, und dies Opfer mußte  
Hektor sein, den sie um keinen Preis der Erde von sich  
lassen wollte.  
Ah! Ihr Termorel ist auch eine gar zu feige Memme,  
sagte Gendron. Was hatte er denn weiter zu fürchten, da das  
Manuskript des Verstorbenen vernichtet war.  
Vernichtet? Wer weiß.  
Lecoq blieb vor Plantat stehen, der nach seiner  
Gewohnheit im Zimmer hin- und hergeschritten war.  
Sind diese Beweise vernichtet, ja oder nein! Der ganze  
Schwerpunkt der Untersuchung liegt...  
Plantat schien nicht geneigt, direkte Antwort zu geben.  
Wissen Sie denn, wem Sawrey das geheimnißvolle  
Paket anvertraut hatte? jagte er.  
Ah! rief Lecoq, sich vor die Stirne schlagend, das ist's!  
Ja, ja! Ihnen, Herr Friedensrichter, niemand Anderem als  
Ihnen.  
Jetzt weiß ich, woher Sie so genau unterrichtet sind,  
mein Vetter, sagte er im Stillen hinzu.  
Ja, ich! versehte Plantat. Am Tage nach der Vermäh-  
lung des Grafen mit Vertha begab ich mich, der von Saw-  
rey erhaltenen Weisung gemäß, nach Valseilla. Trotz der vie-  
len Besuche, die eben im Schlosse anwesend waren, erhielt ich  
unverweilt auf mein besonderes Begehren Audienz in demselben  
kleinen Salon des Erdgeschosses, wo der unglückliche Sawrey  
gestorben.  
(Fortsetzung folgt.)

